

Kreisdelegiertenkonferenz Berlin-Treptow

Adolf Kerber, Sekretär der
Wohnparteiorganisation 039

Genossen wirken aktiv in ihrem Wohngebiet

So wie die Genossen in den Betrieben bereiten sich auch unsere Genossen in der Wohnparteiorganisation auf den IX. Parteitag vor. Auch bei uns hat die Volksausssprache über die Dokumente begonnen. Mit Recht wird gesagt, daß wir vor einer neuen Periode unserer sozialistischen Entwicklung und damit auch vor einer neuen Etappe in der Parteiarbeit stehen. Das trifft voll und ganz für uns Kommunisten im Wohngebiet zu.

In der Parteiorganisation, in den Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr und in vielen Aussprachen haben wir uns mit den Dokumenten zum IX. Parteitag vertraut gemacht. Viele Genossen der WPO sind langjährig organisierte Genossen mit reicher Partei- und Lebenserfahrung. Sie finden die Erfahrungen ihres Lebens in der Politik der Partei und des Staates und jetzt besonders in den vorliegenden Dokumenten vollauf bestätigt. Daher steckt viel Optimismus und Zuversicht in ihren Stellungnahmen zu den vorliegenden Dokumenten. Besonders eine Meinung wird immer wieder geäußert: die Partei hält, was sie verspricht.

In der weiteren politischen Massenarbeit mit den Dokumenten kommt es uns vor allem darauf an, die Grundfragen der Politik der Partei

eng mit den Problemen zu verbinden, die in unserem Wohngebiet zu lösen sind. Es geht uns darum, daß bei unseren Bürgern die Bereitschaft wächst, einen konkreten Beitrag im Rahmen der volkswirtschaftlichen Masseninitiative zu leisten. Wir wollen erreichen, daß die gemeinsam mit dem Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front erarbeitete Zielstellung im „Mach mit!“-Wettbewerb und im Kampf um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ durch Masseninitiative verwirklicht wird.

Dabei haben wir uns viel vorgenommen. Bis zum IX. Parteitag wollen wir Leistungen im Wert von 45 TM bringen. Dazu gehört, daß unsere Kegelbahn, die dem Volkssport dienen* soll, fertiggestellt wird und fünf Wohnungen von Rentnern renoviert werden. Und nicht zuletzt stellen wir uns die Aufgabe, die Kampfkraft unserer Partei im Wohngebiet weiter zu erhöhen.

Als Parteileitung geben wir uns keinen Illusionen hin. Die gestellten Aufgaben lassen sich nur verwirklichen, wenn die Arbeit straff geführt wird und wenn das, was beschlossen wurde, auch mit der Kraft aller Genossen durchgesetzt wird. Das beginnt bei mir als Parteisekretär selbst und betrifft jeden Genossen der WPO. Die Praxis unserer Arbeit zeigt auch, daß die Aktivität der gesellschaftlichen Organisationen im Wohngebiet dann wächst, wenn wir als Parteileitung die im Wohnbezirksausschuß und in den anderen Massenorganisationen arbeitenden Genossen tatkräftig unterstützen, und ihnen ständig mit Rat und Hilfe zur Seite stehen.

Leserbriefe

halt der veröffentlichten Parteitagsdokumente haben mich nachdrücklich in dieser Meinung bestärkt. Dabei zeigte es sich, daß es heute nicht mehr genügt, wenn nur die Genossen einen klaren Klassenstandpunkt vertreten, sondern heute muß auch jeder parteilose Kollege wissen, wohin er gehört. Deshalb ist die ständige Vertiefung des Vertrauensverhältnisses zum Arbeitskollektiv von erstrangiger Bedeutung. Eine weitere Erfahrung für mich bestand darin, daß man Parteiarbeit nicht allein machen kann. Die höheren Anforderungen kön-

nen nur dann gelöst werden, wenn jeder Genosse einbezogen wird. Natürlich ist es noch unterschiedlich, wie die Parteimitglieder an die Klärung einzelner Fragen herangehen. Aber in der Grundhaltung sind wir uns alle einig. Deshalb ist es für den Parteigruppenorganisator notwendig, die zu seiner Parteigruppe gehörenden Genossen gut zu kennen, ihr Vertrauen immer wieder neu zu gewinnen, ihre Vorzüge zu fördern und sie auch mit Parteaufträgen zu betrauen. Natürlich muß man dabei berücksichtigen, daß die Genossen zwar gefordert,

aber nicht überfordert werden. Für die Erfüllung seines Parteauftrages muß jeder Kommunist auch die notwendigen Voraussetzungen haben. Erst dann wird er Freude an der Parteiarbeit finden.

Das tägliche politische Gespräch ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Parteigruppenarbeit. Dafür nutzen wir in erster Linie die Parteigruppenversammlungen und das Gespräch von Genosse zu Genosse. Erst danach führen wir unsere regelmäßig stattfindenden „Roten Treffs“ mit den Brigademitgliedern durch. Initia-